

Nächstenliebe geht durch den Magen



Sie kommen meist aus dem Ausland, aber sie sind keine Touristinnen und Touristen. Es sind Arme, Arbeitslose, sehr oft Obdachlose, die hier bei den Barmherzigen Schwestern in Wien ein warmes Frühstück bekommen.

von Claudia Schanza

Kurz nach 07.00 Uhr lehnen schon die ersten Männer vor der Pforte an der Gumpendorfer Straße 110. Doch diese Gäste müssen sich noch ein wenig gedulden, die Frühstücksausgabe der Kongregation der Barmherzigen Schwestern beginnt erst um halb acht. Drinnen, in der Küche, herrscht derweil emsige Betriebsamkeit, Schwester Lioba organisiert und bereitet mit der tatkräftigen Unterstützung ihrer Mitschwestern von Montag bis Freitag 180 bis 200 Morgenmahlzeiten: Zwei Männer, eigentlich selbst Stammgäste, sind zum Broteschneiden und -streichen eingeteilt. Die Ordensfrauen haben befunden: „Sie sind gesund und haben Zeit, sie können genauso gut mithelfen, nicht nur als Gast kommen.“

Treue Ehrenamtliche im Team

Eine Mitarbeiterin des Krankenhauses bringt das benützte Geschirr zur Abwasch. Die freiwillige soziale Arbeit der Spitalsangestellten ist eine wichtige Basis für die reibungslose Frühstücksausgabe. Unterstützung kommt auch von treuen Externen: Vorhangverkäuferin Sabine absolviert heute ihre Schicht als Ehrenamtliche. Während sie Cevapcici in Weckerln legt, erzählt sie: „Ich habe eine Zeit lang bei den Barmherzigen Schwestern in der Gemeinschaft Kana mitgelebt und komme noch immer gerne einmal pro Woche, um hier mitzuhelfen.“ Sr. Lioba sagt über ihr Team: „Pro Schicht sind wir sieben Leute.

Die Ehrenamtlichen sind Berufene, die das Werk mit uns vollziehen.“ Und so arbeiten auch regelmäßig Studentinnen und Studenten und Pensionistinnen und Pensionisten aus der Nachbarschaft in der kleinen Küche.

Traditionelle Barmherzigkeit

Es ist eine alte Tradition der Barmherzigen Schwestern, Speisen an Bedürftige zu verteilen, davon zeugt ein Foto aus dem 19. Jahrhundert. Vinzenz von Paul hat die Liebe zu den Armen gelebt und sie den Barmherzigen Schwestern eindringlich ans Herz gelegt. „Alles was er tat, war geprägt von der Liebe zu den Armen“, erzählt Sr. Lioba, und sie fügt hinzu: „Man muss einfach die Menschen mögen – man darf keine Angst vor ihnen haben.“ Und sie hat tatsächlich keine Angst vor den vielen, oft nicht ganz nüchternen Männern, die von der Straße hierherkommen. Sie ist weder groß noch stark gebaut, aber ihr Wort hat Gewicht.

Um viertel acht strömen die Gäste in den Saal, aber bevor sie an der Durchreiche ihr Essen abholen dürfen, betritt Sr. Lioba den Raum: „Ich erbitte von Gott für jeden von ihnen den Segen. Denn ein gesegneter Mensch ist ein guter Mensch.“ Die Stammgäste stehen artig auf und stoßen ihre mehr oder weniger gepflegten Nachbarinnen und Nachbarn an es ihnen gleichzutun. Die Ordensfrau appelliert an ein friedliches

Miteinander. Viele Gäste verstehen kein Deutsch, spüren aber, worum es offenbar geht. Keiner schwätzt oder albert herum. Zum Abschluss bekreuzigen sich die Christen, Andersgläubige interpretieren die Geste immerhin richtig.

Jeder holt sich Weckerl und Schmalzbrot, dazu Kaffee oder Tee. Miroslav kommt aus der Slowakei, er ist knapp über 50 und seine Nase ist vom Hautkrebs zerfressen. Der Elektriker war in

.....
Spende



Kennwort: Wärme nährt

Kto. 1-02.624.930
BLZ 34000
IBAN AT423400000102624930
BIC RZOOAT2L
Raiffeisenlandesbank OÖ
Die Spende ist steuerlich absetzbar (SO 1350 anführen).

.....
Freiwillig?

Frühstückshelfer/Innen gesucht!
Bewerbungen bitte an:
sr.mariamichaela@bhs.at
Tel.: 01/59988-1020

Schwester Lioba verteilt nicht nur Essen, sondern lädt auch zur Morgenmeditation ein.

der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Österreich gekommen. Daraus ist offenbar nichts geworden: „Ich bin seit drei Jahren hier, aber mit der Krankheit ist es schwierig, Arbeit zu finden.“ Zurück möchte er dennoch nicht. Ein Helfer in der Küche kommt aus Rumänien. Der gepflegte junge Mann spricht blendend Englisch, aber kein Wort Deutsch. Eine Zeit lang hat er sich bei einem Reinigungsdienst durchgeschlagen, aber jetzt hofft er auf Studienerfolge und eine Karriere in der Finanzbranche. Das Geld ist knapp, darum ist er über das Gratisfrühstück der Barmherzigen Schwestern froh.

Eine der wenigen Frauen im Saal ist Wienerin, sie wohnt in einer kleinen Wohnung in unmittelbarer Nachbarschaft. Das Geld für Lebensmittel fehlt ihr. Sie kommt zwar seit einiger Zeit regelmäßig, möchte die Almosen aber nicht zur Dauerlösung werden lassen: „Ich möchte wieder Fuß fassen und will nicht dauerhaft auf Hilfe angewiesen sein.“ Walter ist seit zehn Jahren Stammgast: „Ich will um keinen Preis kochen. So bin ich dankbar für das Frühstück und die Suppen, die ich bei verschiedenen Stellen der Barmherzigkeit bekomme. Dafür stelle ich meine Fähigkeiten zur Verfügung, indem ich eine Bibelrunde leite oder mit behinderten Menschen spazieren gehe.“

Gäste aus elf Ländern

Sr. Maria Michaela hat eine Umfrage gemacht: „Die Gäste kommen aus elf Ländern und sind vorwiegend Männer. Rund 60 pro Tag kommen aus Ungarn, 40 aus Bulgarien. Man merkt die Armut, immer mehr kommen aus dem Ausland. Viele sind unter 50 Jahre und sehen im eigenen Land keine Perspektive mehr.“ Sie fragt sich oft: „Was war zuerst: das Leben nicht meistern können oder der Alkohol? Das wird leider zu einem scheinbar ausgewogenen Kreislauf.“ ▶



Pro Tag:
50 l Kaffee & Tee,
15 kg Brot,
100 Gebäcke,
3 kg
Wurst & Käse



Ehrenamtliche und Frühstücksgäste unterstützen die Barmherzigen Schwestern bei der Frühstücksausgabe.

► Nicht alle karitativen Stellen versorgen Hilfesuchende unabhängig von ihrer Herkunft. „Manche Institutionen sind so überrannt, dass sie Grenzen ziehen müssen. Bei uns bekommen alle ein Frühstück. Nur die unter 25-Jährigen bekommen einen Zettel mit der Adresse, wo sie versorgt werden können.“ Sr. Lioba hat in vielen Gesprächen ganz unterschiedliche Schicksale erfahren. Und doch gibt es etwas wie einen roten Faden, der sich überall durchzieht: „Dass

die Menschen auf der Straße gelandet sind“, so erzählt sie, „spielt sich meist ganz ähnlich ab: Alkohol spielt da keine geringe Rolle – meistens gibt es dann eine Trennung und/oder den Verlust des Arbeitsplatzes.“

Oft stellt sie fest, „dass diese Menschen viele Verletzungen und Kränkungen erlebt haben. Ihnen wieder ein Stück zurück ins normale Leben zu helfen ist für uns der schönste Lohn für unsere Arbeit.“



✓ **Walter ist seit zehn Jahren Stammgast.**

Das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern vertraut seit vielen Jahren auf die Qualität unserer Leistungen, wie zum Beispiel: Sanitäre Ausstattung und Medizinische Gasversorgung der Patientenzimmer, der Intensivstationen, der OP-Räume, der Nuklearmedizin – PET-Zentrum und der Strahlentherapie sowie Kälteanlage für den Linearbeschleuniger. Sanitäre Einrichtungen für die Labors, Ambulanzen, Vinzenzkllinik und die Onkologische Tagesklinik

„Small“ Wärme- Klima- und Sanitäreanlagen Nfg. GmbH & Co KG
• Reuchlinstraße 6, 4020 Linz
• 0732 60 35 50
• office@small.at
• www.small.at